

Arbeiter! Soldaten!

Dem Rufe der Kommunistischen Partei folgend waren Sonntag Tausende und Tausende Proletarier vor dem Rathause erschienen. Sie wollten ihre revolutionäre Entschlossenheit zeigen, dass sie gewillt sind, den Kapitalismus zu zertrümmern und die kommunistische Gesellschaftsordnung aufzubauen.

Hier erfuhr die, über ihr Elend und die aufreizenden Artikel der „Arbeiter“-Zeitung ohnehin erbitterte Masse, dass

die gesamte Leitung der Kommunistischen Partei, eine grosse Zahl Vertrauensmänner und Ordner (gegen 130 Personen) verhaftet sind.

Am Abend vorher waren nämlich unsere Genossen von der Polizei bei einer Beratung über die Einstellung des Ordnerdienstes heimtückisch überfallen und ins Gefängnis eingeliefert worden. Dort protestierten sie zwar sofort energisch gegen ihre Verhaftung und forderten, mit dem Staatssekretär Eldersch telefonisch in Verbindung zu treten, um ihm die Lage klarzulegen, da sie unter diesen Umständen jede Verantwortung für den Sonntag ablehnen und den Sozialdemokraten in der Regierung überlassen müssen, doch blieb ihr Protest wirkungslos.

Die Masse geriet, als sie von diesem weissgardistischen Putsch erfuhr, in begriffliche Erregung. Sie beschloss, nicht früher vom Platze zu weichen, bis die Genossen enthaftet wären. Eine Absperrung an den Staatssekretär Eldersch kehrte nicht zurück. So zogen nun die Demonstranten zum Landessgericht, um durch einen ruhigen, aber eindrucksvollen Zug deren Entlassung zu erwirken. Dort erfuhren sie, dass ihre Genossen sich im Polizei-Gefängnis befinden. Nun ging es in voller Ruhe gegen die Elisenhofpromenade.

Ein Wachordon sperrte den Ring und lud zum Überfluss vor der erwarteten Menge in herausfordernder Weise die Gewehre. Der Zug geriet ins Stocken, versuchte aber in die Kolingasse abzuweichen, da attackiert plötzlich berittene Polizei aus der Wassergasse heraus. Hier fiel der erste Schuss aus einem Fenster des Hauses Höfegasse 6. Einer blinden Salve von Seiten der Polizei folgte sofort ein wütendes Schnellfeuer von Dumdumgeschossen.

Arbeiter, Heimkehrer, Invalide, Kinder und Frauen wälzen sich in einem blutigen Haufen auf der Strasse.

Die bestialischen Hecker feuerten mit Dumdumgeschossen auf Tote, Verwundete, Flüchtende. Ein berittener Wachmann haut mit blankem Säbel auf die Gestürzten los und brüllt dazu: „Da habt ihr eure 5000 Kronen Abfertigung!“

Flüchtende Frauen werden in die Hausflure, ja bis in die Stockwerke hinauf verfolgt. Dies alles, obwohl kein Schuss aus der wehrlosen Masse gefallen war. — Mittlerweile hat die Bourgeoisregierung, allerdings zu spät, eingesehen, welche Katastrophe sie durch die Verhaftung der Kommunisten heraufbeschworen hatte. Man liess sie frei. Sie sollten jetzt beruhigen! Es gelang ihnen wirklich. Die erbitterten Massen, die sich beim Rathause wieder gesammelt hatten und zur Rossauerkaserne gezogen waren, um die Volkswehr zu holen, zerstreuten sich auf ihre Ausrachen. Und so blieb das wehrlose Proletariat vor weiterem furchtbaren Zusammenstössen mit der Polizei und Stadtschutzwache bewahrt.

Es fiel jedem auf, dass uniformierte Männer mit weissen Nelken im Knopfloch in grosser Zahl in der Stadt herumspazierten. Die Stadtschutzleute trugen neben der Kokarde die blaue Kornblume. Dies alles deutet auf eine geheime Organisation Weissrer Garden hin.

Im Gasthause Suchar, Ecke Herrngasse und Bankgasse, wurden die Weissnen Garden gratis ausgespeist und mit Wein und Bier überschüttet. — Auch ins Polizeigefängnis wurden ganze Bierwagen abgeladen. Die Weissnen Garden wurden von ihren Gönnern für die schwere Arbeit gut belohnt.

Wir fragen Euch nun, Proletarier: Was hat die Regierung und vor allem die sozialdemokratische Partei veranlasst, die Volkswehr an einem solchen Tage zu kasernieren und das Proletariat wehrlos der Weissnen Garde auszuliefern?

Proletarier! Die Volkswehr schiess unserer kapitalistischen Regierung nicht „verlässlich“ genug, in das revol. Proletariat zu schiessen! Unsere Bourgeois-Kontingentsregierung kann sich nur mehr auf die Weissnen Garden, Polizei und Teile der Stadtschutzwache verlassen. Sie fürchtet die Volkswehr, die Arbeiter in Waffenrock!

Arbeiter! Arbeiterinnen! Wir klagen die kapitalistische Regierung an, wir klagen vor allem die Sozialpatrioten an, dass sie aus Furcht vor dem revolutionären Willen der Masse durch weissen Terror das Proletariat verbluten lassen! Proletarier! Ihr werdet auf diesen Verrat eine Antwort finden!

Der Aktionsausschuss **Für die Kommunistische Partei D.-O.**
der Vertrauensmänner der K. P. Der Vorstand: TOMANN, KORITSCHONER, WERTHEIM